

Winfried Gödert

Systematisches Suchen und Orientierung in Datenbanken

Klassifikationssysteme wurden und werden in bibliothekarischen Anwendungen eingesetzt für:

- Buchaufstellung
- Systematische Kataloge
- Bibliographien

Die Ordnung und der Zugriff erfolgt dabei anhand von Notationen, deren inhaltliche Bedeutung durch:

- Ausliegende Tafeln
- Leitkarten
- Zwischenüberschriften

vermittelt werden muß.

In elektronischen Speichern kann diese Verfahrensweise nicht beibehalten werden, andere Formen des systematischen Zugriffs und insbesondere der Möglichkeiten zur *Orientierung* und zum *Navigieren* werden erforderlich. Obwohl man sich hierüber ziemlich einig ist¹,

1 Vgl. z.B. einige der Beiträge in:

Havekost, H. u. H.-J. Wätjen (Hrsg.): Aufbau und Erschließung begrifflicher Datenbanken: Beiträge zur bibliothekarischen Klassifikation. Eine Auswahl von Vorträgen der Jahrestagungen 1993 (Kaiserslautern) und 1994 (Oldenburg) der Gesellschaft für Klassifikation. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem 1995. 335 S.

kann doch nicht davon ausgegangen werden, daß z.B. in bibliothekarischen OPACs bereits eine gute Realisierung systematischer Such- bzw. Orientierungsmöglichkeiten vorhanden wäre.

Um dies auch anhand real existierender Beispiele möglichst wirklichkeitsgetreu darstellen zu können, befindet sich auf beiliegender Diskette eine selbstablaufende Präsentation², die verschiedene Bildschirme zur Unterstützung systematischer Suchvorgänge enthält und den hier vorliegenden kurzen Text veranschaulichen soll. Es wird empfohlen, diesen Text *nicht* ohne (nicht zwangsläufig gleichzeitige) Betrachtung der Präsentation *zu lesen*³.

Zu Beginn werden zwei Bildschirme gezeigt, die den gegenwärtigen Stand der bibliothekarischen Anwendung verdeutlichen: die *ekz-CD-ROM* und die kommerzielle OPAC Software *BIS Windows OPAC*. In beiden Fällen lassen sich nur Register der Notationen aufblättern, ohne daß die inhaltliche Bedeutung der Notationen sichtbar würde oder daß eine verbale inhaltliche Suche der Notationsbedeutungen möglich wäre⁴. Bei dieser Verfahrensweise

Hermes, H.-J. u. H. Havekost (Hrsg.): Die Systematik im OPAC: über das Instrumentarium zum Ordnen und Wiederfinden. Vorträge aus den bibliothekarischen Arbeitsgruppen der 16. Jahrestagung der Gesellschaft für Klassifikation, Dortmund 1992. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Universität 1993. 162 S.

2 Diese Präsentation wurde mit dem Programm *SuperShow* der Fa. PC West Software, P.O. Box 31418, Phoenix, AZ 85046 (in Deutschland erhältlich über die Fa. CDV Software Karlsruhe) erstellt; Hinweise zur Installation und Benutzung der selbstablaufenden Präsentation finden sich am Ende des Textes und in einer LIESMICH Datei auf der Diskette.

3 Dem Verfasser ist die nicht unkomplizierte Struktur dieses Satzes bewußt, erhält sie aber noch für verstehbar.

4 Auf eine Darstellung des hier paradigmatische zu nennenden Beispiels *ETHICS* wurde verzichtet, da es an anderen Stellen ausführlich beschrieben ist, vgl. etwa:

Funk, H., K. Loth: Sachabfrage im *ETHICS* auf der Basis der UDK: ein OPAC.

In: Wissensorganisation im Wandel: Dezimalklassifikation - Thesaurusfragen - Warenklassifikation. Proc. 11. Jahrestagung d. Gesellschaft zur Klassifikation, Aachen, 29.6.-1.7.1987. Frankfurt: Gesellschaft für Klassifikation 1988. S.43-47. (Studien zur Klassifikation; Bd.18)

kann es doch nicht wirklich verwundern, wenn Benutzer von einem solchen Angebot keinen Gebrauch machen.

Die Gründe für diese spärliche Form von Unterstützung systematischer Suchvorgänge in bisherigen bibliothekarischen OPACs sind darin zu sehen, daß die Notationen in einer bibliographischen Beschreibungskategorie der jeweiligen Titelaufnahme eines Dokumentes abgelegt sind (wie in einem weiteren Bildschirm gezeigt wird) und lediglich über invertierte Register darauf zugegriffen werden kann. Es sind nicht - wie teilweise in anderen Systemen zur bibliographischen Datenverwaltung - Normdateien in einem Mehrdateiensystem generiert, die komfortablere Suchformen zu gestalten gestatten würde. Für Verbesserungen systematischer Suchabläufe ist also auch das Nachdenken über andere Datenmodelle und eine nachfolgende Realisierung für mehr benutzergerecht gestaltete Dialoge erforderlich.

Die in der Präsentation nächsten - kontrastierenden - Beispiele stammen aus CD-ROM Multimedia Enzyklopädien⁵ und zeigen, mit welchem Einfallsreichtum kommerzielle Anbieter systematische Such- und Orientierungsvorgänge gestalten. Im ersten Beispiel, der Aufbereitung der *Grolier Encyclopedia* durch *Software Toolworks* ist ein systematisches Suchen über mehrere Stufen durch sukzessives Anklicken einzelner Sachverhalte in einer Hierarchie möglich. Am Ende dieser Hierarchie stehen verschiedene Individualnamen, die in diesem speziellen Beispiel dann sogar durch eine Abbildung veranschaulicht werden (wie in der letzten Abbildung dieser Sequenz zu sehen).

Auch im nächsten Beispiel, der *Compton's Interactive Encyclopedia 1995* ist ein systematisches Suchen über eine mehrstufige Hierarchie mit dem anschließenden Verzweigen auf den Enzyklopädiertext zu einzelnen Sachverhalten möglich.

Hug, H., R. Nöthiger: ETHICS: an online public access catalogue at ETH-Bibliothek, Zürich.
In: Program. 22(1988) S.133-142..

- 5 Für eine allgemeine Einführung in diese Publikationsgattung und die Besprechung einiger Beispiele vgl.:
Gödert, W.: Multimedia-Enzyklopädien auf CD-ROM: eine vergleichende Analyse von Allgemeinzyklopädien. Berlin: Dbi 1994. 125 S. (Informationsmittel für Bibliotheken; Beiheft 1)

Im Beispiel der *Hutchinson Multimedia Encyclopedia 1995* wird neben einer verbalen Beschreibung größerer Fachbereiche (am rechten Bildrand) mit einer Visualisierung für die Einzeldisziplinen bzw. deren Untergebiete gearbeitet. Klickt man eine derartige Visualisierung an so wird eine alphabetische Liste der zugehörigen Artikeln eingeblendet (nächster Bildschirm), aus der man sich einen gewünschten Artikel abrufen kann (linke Seite der Abbildung).

Weitere Varianten zur Unterstützung systematischer Such und Navigationsvorgänge sind in den verschiedenen Ausgaben der *Microsoft Encarta* realisiert. In der *Ausgabe 1993* (nächster Bildschirm) sieht man zunächst ein sehr differenziert gestaltetes Suchformular, das eine Liste von Wissensgebieten zur Eingrenzung einer Suchfrage enthält (hier: *Atlas* und *Geographie*). Der nächste Bildschirm zeigt 5 mögliche Artikel zur Auswahl. In der *Ausgabe 1995* ist (wie in den nächsten 3 Bildschirmwiedergaben zu sehen) eine mehrstufig hierarchische Suche gestaltet, an deren Ende ebenfalls alphabetische Listen zur näheren Auswahl angeboten werden.

Das letzte hier vorzustellende Beispiel entstammt wieder dem bibliothekarischen Bereich; es handelt sich um das System *BOOKHOUSE*, das speziell für die Erschließung der *Schönen Literatur* geschaffen wurde⁶ und das für diesen speziellen Bereich sehr deutlich aufzeigt, wie Such- und Orientierungsvorgänge unterstützt werden können.

6 Zur Einführung in diesen speziellen OPAC vgl. z.B.:

Schwarz, B.: *Book House: ein OPAC für die Erschließung und Recherche Schöner Literatur*. Köln: FHBD 1991.

Pejtersen, A.M.: *The "BOOKHOUSE": an icon based database system for fiction retrieval in public libraries*.

In: *Proceedings of the 7th Nordic Conf. for Information and Documentation*, Aarhus, Denmark, 28.-30.8.1989. Ed.: H. Clausen. Lyngby: Dansk Teknisk Litteraturselskab 1989. S.165-178.

Pejtersen, A.M.: *A new approach to desing of document retrieval and indexing systems for OPAC users*.

In: *Online information 93: 17th International Online Meeting Proceedings*, London, 7.-9.12.1993. Ed. by D.I. Raitt et al. Oxford: Learned Information 1993. S.273-290.

Pejtersen, A.M.: *New model for multimedia interface to online public access catalogues*.

Der erste Bildschirm zeigt einen Orientierungsbildschirm zur Auswahl von 4 verschiedenen Sucharten

- formale Verfasser- bzw. Titelsuche
- Interessenkreissuche
- differenzierte sachlich-systematische Suche
- sequentielle Titelsuche (Browsing im Gesamtbestand)

Auswahl der differenzierten sachlich-systematischen Suche führt (im nächsten gezeigten Bildschirm) zu einem Schreibtisch, dessen einzelne Elemente jeweils einen bestimmten Suchaspekt repräsentieren, z.B.

- das Genre eines Romans.
- den Ort der Handlung
- die Zeit der Handlung
- zentrale Handlungsfiguren
- das Handlungsmilieu
- den emotionalen Gehalt der Handlung u.a.m.

Nach Auswahl eines dieser Suchaspekte wird man auf Auswahllisten geführt, die eine genauere Beschreibung des gewünschten Themas gestatten. Eine solche Suche wird durch die nachfolgend wiedergegebenen Bildschirme für das Suchinteresse *Spannender Spionageroman, der in den 60er Jahren in London spielt* gezeigt.

Hinweise zur Installation und Benutzung der Diskette

Auf der Diskette befindet sich eine komprimierte Datei (`HAVEKOST.EXE`), die die gesamte Präsentation enthält und die erst entkomprimiert werden muß (ein Aufruf der Präsentation von der Diskette ist nicht möglich!). Zum Entkomprimieren wird am besten auf der Festplatte (z.B.: C:) ein Unterverzeichnis angelegt (z.B. `C:\HAVEKOST`). Nach Wechsel in die-

ses Unterverzeichnis kann durch Aufruf z.B. von `A:\HAVEKOST.EXE` zunächst der selbständig ablaufende Entkomprimierungsvorgang gestartet werden. Anschließend sollten im Unterverzeichnis 33 Dateien mit einem Gesamtumfang von 1.933 KB vorhanden sein. Der Start der Präsentation erfolgt nunmehr durch Eingabe von `START.EXE`. Für den reinen Ablauf der Präsentation ist keine weitere Aktion mehr erforderlich. Durch `ESC` kann die Präsentation jederzeit abgebrochen, durch Betätigen der `Pause`-Taste jederzeit angehalten werden (z.B. um einige der wiedergegebenen Bildschirme etwas länger betrachten zu können). Nach dem Anhalten kann der Ablauf durch Betätigen jeder anderen Taste wieder aufgenommen werden.

Zum Schluß noch ein paar Bemerkungen zur Anforderung an die Hardware. Die Geschwindigkeit des Ablaufes der Präsentation ist sehr abhängig vom Prozessortyp und der gewählten Speicherkonfiguration. Mit einem 386er Rechner könnte es schon streckenweise zäh sein (möglicherweise kann die Einrichtung von Expanded Memory dann Abhilfe schaffen), mit einem Pentium Prozessor könnte es an manchen Stellen möglicherweise zu schnell sein. Die Graphiken sind an einem Standard VGA Bildschirm orientiert.

Nun bleibt nur noch gute Erbauung zu wünschen.